

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zeit gewinne und alles genau beobachten und berichten, was für mich von Vorteil sein kann.

Wilna.

Juni 1812.

Das russische Hauptquartier. Die Wohnung Alexanders I. Dessen Arbeitskabinett. — Alexander I. Freiherr vom Stein.

Alexander I.: Es freut mich aufrichtig, daß Sie meiner Aufforderung gefolgt sind. Die Achtung, die ich immer für Sie hegte, hat keine Änderung durch die Ereignisse erlitten, die Sie vom Steuer der Geschäfte entfernte. Es ist die Energie Ihres Charakters und Ihre ausnehmenden Talente, die sie Ihnen erworben haben. Napoleon will die Knechtung Europas vollenden und dazu muß er Rußland niederwerfen. Sie können kein anderes Gefühl hegen, als zu dem Erfolge der Anstrengungen beizutragen, die ich machen werde, um über Napoleons eindringenden Despotismus zu triumphieren.

Stein: Ich bin mit Freude dem Rufe, des mich Eure kaiserliche Majestät gewürdigt, mich unter die Fahnen der Ehre und des wahren Ruhms zu reihen, gefolgt.

Alexander I.: Ich weiß, daß Ihr König das Bündnis mit Frankreich unter dem Zwange der Verhältnisse eingegangen ist; meine aufrichtigen freundschaftlichen Gefühle für ihn sind unverändert.

Stein: Der König war gezwungen, etwas zu tun, was gegen seine Herzenswünsche gerichtet ist. Aber die Stimmung der deutschen Bevölkerung ist gegen die jetzige Ordnung der Dinge und gegen deren Urheber verbittert; sie sieht ihre Unabhängigkeit, ihr Blut, ihr Vermögen dem Vorteil der Fürsten geopfert, welche sie verraten haben, um ihr augenblickliches Dasein zu fristen. Sie wird durch fremde Horden unterdrückt, gequält, beleidigt; sie wird gezwungen, gegen Völker zu kämpfen, die ihre natürlichen Verbündeten sind. Ein solcher Zustand der Dinge, der nur auf einer Gewalt beruht, welche allen Willen, alle Meinungen zusammendrückt, kann nur so lange als die Tätigkeit